

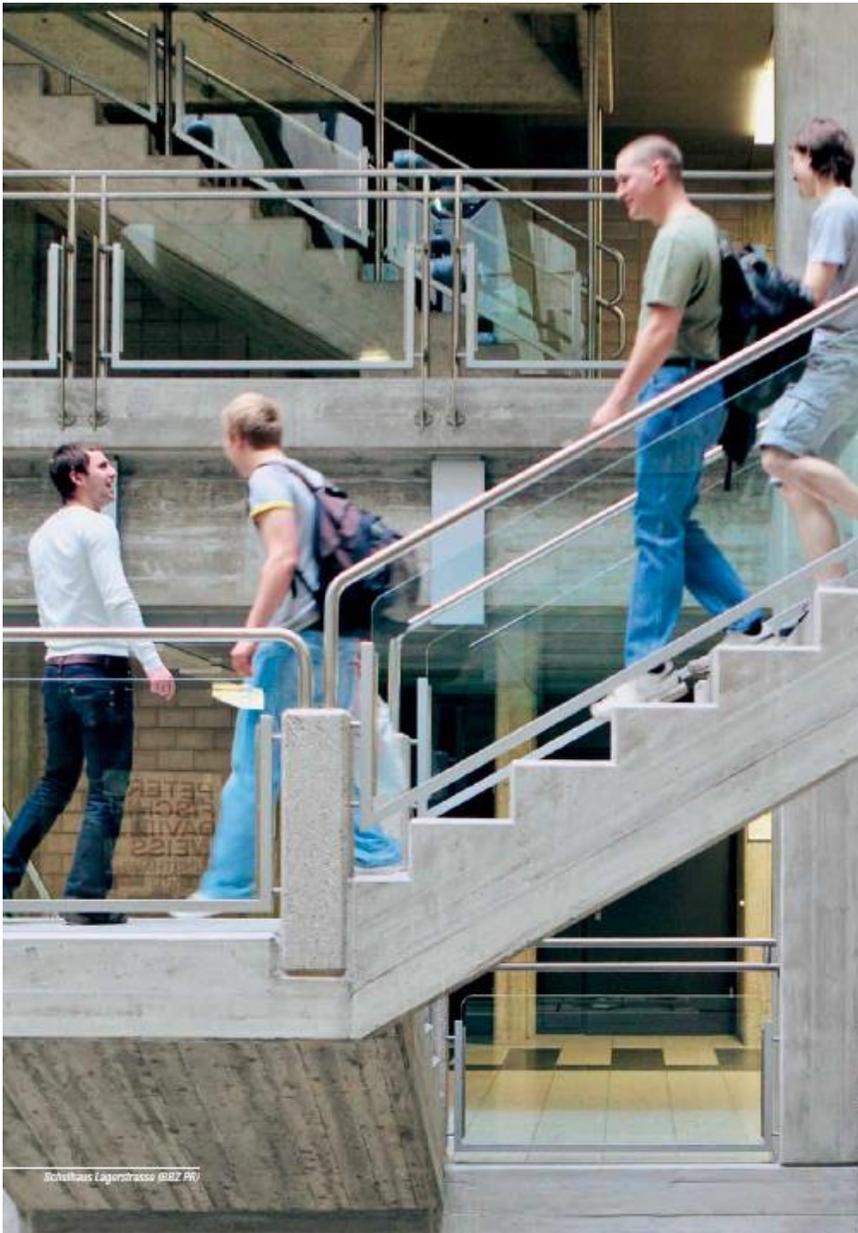
Allgemeinbildender Unterricht

## Schullehrplan für die 3-Jährige berufliche Grundbildung



Baugewerbliche Berufsschule Zürich

Abteilung Planung und Rohbau



Erstellt im Schuljahr 2015/16 durch

Reto Baumann

Marianne Bärtschi

Arijana Buljubasic

Erika Langhans

Lukas Tobler

Katja von Criegern

Mit der Unterstützung von

Patrick Fischer

Alois Hundertpfund

Karl Spring

Zürich, im November 2015

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Übersicht über die Semesterthemen	4
3. Erläuterungen zum SLP	6
4. Der Lernbereich <i>Gesellschaft</i>	8
Thema 1: Einstieg ins Berufsleben	8
Thema 2: Risiko, Sicherheit und Verantwortung	10
Thema 3: Geld und Konsum	12
Thema 4: Schweizer Politik	14
Thema 5: Zusammenleben	16
Thema 6: Die Schweiz in der Welt	18
Thema 7: Arbeit und Zukunft	19
5. Der Lernbereich <i>Sprache und Kommunikation</i>	23
Rezeption mündlich	24
Rezeption schriftlich	25
Produktion mündlich	27
Produktion schriftlich	29
6. Die überfachlichen Kompetenzen	31
Methodenkompetenzen	31
Selbstkompetenzen	33
7. Das Qualifikationsverfahren	34

# 1. Einleitung

Der Allgemeinbildende Unterricht (ABU) an Berufsfachschulen richtet sich nach dem Rahmenlehrplan des SBFI. Dieser definiert die beiden Lernbereiche *Gesellschaft* und *Sprache und Kommunikation*. Der ABU ist dort als *themenzentrierter* Unterricht definiert, der nicht in Fächer, sondern in *Themen* gegliedert wird. Die Themen sind in diesem Schullehrplan der BBZ, PR festgehalten und werden im Unterricht unter den acht gesellschaftlichen *Aspekten* des SBFI-Rahmenlehrplan behandelt. Die gesellschaftliche Thematik bestimmt die Inhalte des Unterrichts, damit verknüpft wird aber zur Hälfte konkret an den Kompetenzen der Sprache und der Kommunikation gearbeitet. Inhaltliches Wissen wird durch sprachliches Können im mündlichen oder schriftlichen Bereich ausgewiesen. Entsprechend wird der Lernbereich *Sprache und Kommunikation* mit einer eigenen Notenposition bewertet, die zusammen mit der Note für den Lernbereich *Gesellschaft* die Gesamtnote für 120 Stunden ABU pro Ausbildungsjahr ergibt.

Der Schullehrplan stellt die beiden Lernbereiche sowie die überfachlichen Kompetenzen in einzelnen Kapiteln mit den jeweiligen Leistungszielen dar.

## 2. Übersicht Semesterthemen und Lektionenzahlen

Lehrjahr	Semester	Semesterthemen	Lektionen GESE	Lektionen SPKO	Wahl- bereich	Ausfall	
1. Lehrjahr	1. Semester	Einstieg ins Berufsleben	17	17	2	8	80
	2. Semester	Risiko, Sicherheit und Verantwortung	16	16	6		
2. Lehrjahr	3. Semester	Geld und Konsum	16	16	4	10	120
	4. Semester	Zusammenleben	16	16	6		
		Schweizer Politik	14	14	6		
3. Lehrjahr	5. Semester	Qualifikationsverfahren - VA	20	20	-	12	160
	6. Semester	Die Schweiz in der Welt	15	15	8		
		Arbeit und Zukunft	21	21	10		
		Qualifikationsverfahren - Schlussprüfung	5	5	8		
		Total	140	140	50		

- Die Reihenfolge der Themen ist verbindlich. Für den Unterricht gilt Methodenfreiheit.
- Der Unterricht findet mindestens einmal im Lehrjahr an einem externen Lernort statt (Ausstellung, Museum, kulturelle Veranstaltung usw.).
- Es wird mindestens einmal pro Lehrjahr ein literarisches Werk bearbeitet. Mindestens einmal in der Lehre handelt es sich dabei um einen Roman, eine Novelle oder ein Drama.



### 3. Erläuterungen zum SLP

#### Unterthemen und Inhalte

Hier finden sich Vorschläge für die inhaltliche Gliederung des Unterrichts. Die Reihenfolge und Sachstruktur innerhalb eines Semesterthemas sind frei.

#### Die Lernenden können ...

Hier finden sich die verbindlichen Leistungsziele. Die Leistungsziele entsprechen den Richtzielen.

#### Aspekte

Die farbigen Aspekte werden in diesem Semester schwerpunktmässig unterrichtet.

Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
-------	---------------------------	--------	----------	---------	-------	-------------	------------

#### Einstieg ins Berufsleben

Unterrichtsthema	Inhalte / ESE	23 L.	Die Lernenden können	Begriffe	Wahlbereich (9 L.) Vorschläge
Berufslehre	Lehrvertrag	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die verbindlichen Inhalte des Lehrvertrages aufzählen und die Funktion des Lehrvertrages erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vertrag</li> <li>Formvorschrift</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehre früher und heute</li> <li>Lehrbetrieb vorstellen</li> <li>eigener Beruf früher und heute</li> <li>Stärken- / Schwächenprofil erstellen</li> <li>persönliche Ziele setzen und die Umsetzung planen</li> </ul>
	Rechte und Pflichten in der Lehre	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die eigenen Rechte und Pflichten im beruflichen Alltag verstehen, angemessen einfordern und erfüllen</li> </ul>		
	Lehrbetrieb / Lehrberuf	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>ihre Berufswahl begründen und Instrumente anwenden, um die Zufriedenheit mit der Berufslehre zu beurteilen</li> <li>eigene und fremde Erwartungen in Beruf, Familie, Freundeskreis usw. definieren und Verhaltensweisen bewusst wählen</li> </ul>		
Regeln und Normen	Schweizer Rechtsordnung	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einteilung und den Aufbau der Schweizer Rechtsordnung erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bundesverfassung</li> <li>Bundesgesetz, Reglement, Verordnung</li> <li>Öffentliches, privates Recht</li> <li>Ethik, Moral</li> <li>Grundrechte, Naturrecht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rechtliche und ethische Beurteilung einer moralischen Frage, z.B. Schwangerschaftsabbruch, Schönheitschirurgie, Bodybuilding usw.</li> <li>Pflichtenethik, Utilitarismus</li> <li>Tugendethik,</li> </ul>
	Grundlagen des Rechts	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigen Quellen der Rechtsprechung erläutern</li> </ul>		
	Rechtsgrundsätze	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Zweck der Rechtsordnung erläutern</li> <li>wichtige Rechtsgrundsätze (Rechtsgleichheit, Treu und Glauben, Guter Glaube, Rechtssicherheit, Unschuldvermutung, Beweislast usw.) aufzählen und ihren Sinn erklären</li> </ul>		
	Ethik, Moral und Recht	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Recht, Moral und Ethik unterscheiden</li> <li>sich in einer moralischen Frage mit plausiblen moralischen Argumenten positionieren</li> </ul>		
Erwachsen werden	Rechte und Pflichten bis zur Volljährigkeit	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedeutung und Wirksamkeit von Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, Volljährigkeit im Alltag einschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rechtsfähigkeit</li> <li>Urteilsfähigkeit</li> <li>Handlungsfähigkeit</li> <li>Volljährigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sexualstrafrecht, Schutzalter</li> <li>Tattoos, Piercing</li> <li>Elternschaft vor 18 Jahren</li> <li>Jugendstrafrecht und -gewalt, Strafen</li> </ul>
	Verantwortungsvoll entscheiden	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entscheidungen aufgrund systematischer Analyse bewusst treffen</li> </ul>		
Soziale Beziehungen	Beziehungsnetz	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>das eigene Beziehungsnetz und die jeweiligen Rollen analysieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Identität</li> <li>Sozialisation</li> <li>Konflikt</li> <li>De-/Esakalation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Biografien, Portraits schreiben</li> <li>soziale Medien</li> <li>Mobbing, Cybermobbing, Internet-Sucht</li> <li>TA, GFK, TZI, LOA etc.</li> </ul>
	Konflikte und konstruktive Konfliktbewältigung	4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konflikte erkennen, sowie eskalierende und deeskalierende Verhaltensweisen unterscheiden</li> <li>ein bis zwei Vorgehensweisen anwenden, die sich eignen, um Konfliktsituationen in der Berufsfachschule, im Lehrbetrieb oder in der Freizeit zu entschärfen</li> </ul>		

#### Wahlbereich

Im Wahlbereich werden Inhalte und Kompetenzen aus dem Pflichtbereich vertieft. Die Angaben sind als Anregungen und Vorschläge zu verstehen.

#### Lektionenzahl

Hier stehen die Lektionen für den Lernbereich Gesellschaft. Für den Lernbereich Sprache und Kommunikation steht noch einmal dieselbe Lektionenzahl zur Verfügung. Die Zuordnung der Sprachlektionen steht der Lehrperson frei. Die Prüfungslektionen für Zeugnisnoten sind in dieser Zahl integriert.

#### Begriffe

Die Lernenden können diese Begriffe im sachlogischen Kontext verstehen. Das gilt auch für die Begriffe aus den vorderen Spalten, die hier nicht wiederholt werden. Begriffe, deren Verständnis als Voraussetzung für das Verständnis der genannten Begriffe dienen, werden nicht extra erwähnt.

Sprachverwendungs-  
bereich

### Kompetenzen im Lernbereich Sprache und Kommunikation - Beispiel

	mündlich	schriftlich
Rezeption	Hören und Verstehen	Lesen und Verstehen
Produktion	monologisches Sprechen	dialogisches Sprechen Schreiben

**Kompetenzniveau-Beschreibungen nach GER**  
Hier finden sich die Niveaubeschreibungen für die Sprachkompetenzen, welche sich ihrerseits am GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) orientieren.

**Sprachkompetenz-Beschreibungen nach GER**  
Hier finden sich die Sprachkompetenzbeschreibungen, welche sich ihrerseits am GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) orientieren. Die Verknüpfung der Sprachkompetenzen mit den gesellschaftlichen Inhalten obliegt der Lehrperson. Am Schluss der Lehrzeit sind für eine genügende Leistung in der schriftlichen Sprachverwendung das Niveau B1 und in der mündlichen Niveau B2 erforderlich. Für eine gute bis sehr gute Note müssen höhere Niveaus erreicht

(Kurz)Präsentation

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Fakten einer einfachen, visuell unterstützten Präsentation zu einem vertrauten Thema in eine vorgegebene Struktur schriftlich eintragen</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Hauptaussagen und deren argumentative Herleitung von kurzen, klar strukturierten Referaten, Reden und Präsentationen zu bekannten Themen in eine vorgegebene Struktur schriftlich eintragen</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Hauptaussagen und deren argumentative Herleitung von komplexeren Referaten, Reden und Präsentationen in eine vorgegebene Struktur schriftlich eintragen, wenn die Thematik nicht ganz neu und der Aufbau klar ist</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wesentlichen Inhalte von Reden, Referaten und Präsentationen im Rahmen ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung in eine vorgegebene Struktur schriftlich eintragen, selbst wenn sie thematisch nicht vertraut und inhaltlich und sprachlich komplex sind</li> </ul>

### Überfachliche Kompetenzen - Beispiel

Kompetenz-  
bereich

Methodenkompetenzen	Selbstkompetenzen
---------------------	-------------------

#### Strukturierter Umgang mit Information

	Die Lernenden
Richtziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen Quellen auf ihre Glaubwürdigkeit</li> <li>verknüpfen neue Informationen bewusst mit eigenem Wissen</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>machen Notizen</li> <li>nennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Form und Inhalt unterschiedlicher Textsorten</li> <li>formulieren anhand von Titeln, evtl. Lead und Bild Inhaltserwartungen zu Texten</li> <li>suchen im Internet nach Informationen, lesen Artikel in einer Fachzeitschrift oder erfragen Informationen von einer Fachperson</li> <li>identifizieren Träger und Interessen hinter verwendeten Informationsquellen</li> </ul>

**Überfachliche Kompetenzen**  
Hier finden sich die überfachlichen Kompetenzen. Die Verknüpfung der Leistungsziele mit den gesellschaftlichen Inhalten obliegt der Lehrperson.

## 4. Der Lernbereich Gesellschaft

### Thema 1: Einstieg ins Berufsleben

#### Leitidee

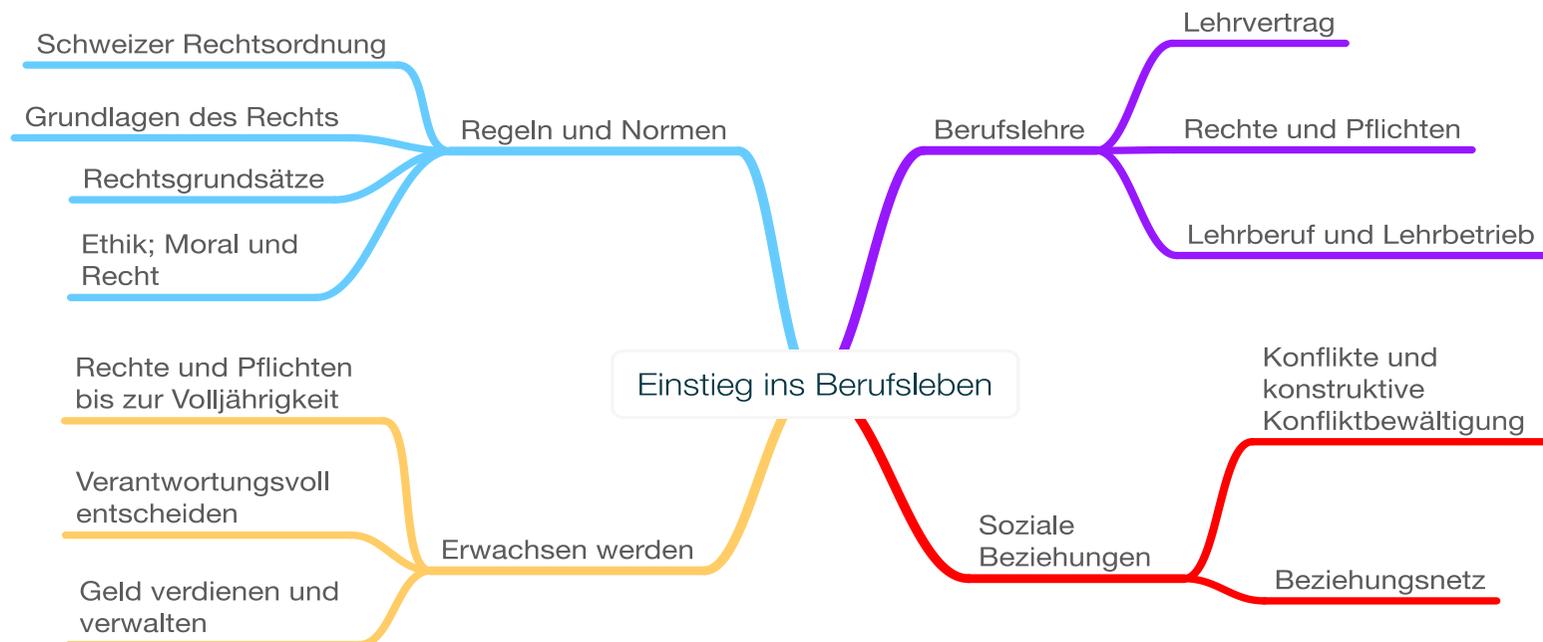
Die Lernenden treten mit Beginn der beruflichen Grundbildung in die Berufswelt ein. Sie müssen sich in einem Umfeld zurechtfinden, das stark von Erwachsenen bestimmt ist. Die von der Gesellschaft festgelegten Regeln und Verhaltensnormen helfen in privaten wie beruflichen Situationen. Eine angemessene mündliche Kommunikation erleichtert das Zusammenleben und –arbeiten.

Die Berufslernenden studieren ihren Lehrvertrag und die dazugehörigen gesetzlichen Grundlagen. Auf diesem Weg lernen sie ihre Rechte und Pflichten in der Lehre kennen und können so Verantwortung für ihre Entscheidungen übernehmen.

Zum Erwachsenwerden gehört auch, dass sich die Lernenden mit den Grundzügen der Schweizer Rechtsordnung und dem Umgang mit den wichtigsten Gesetzbüchern vertraut machen. In diesem Zusammenhang lernen sie ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten im privat-, straf- und staatsrechtlichen Bereich kennen. Ausserdem werden sie in die Bearbeitung von Rechtsfällen eingeführt.

Die Lernenden verfügen in der Regel erstmals über selbst verdientes Geld, das sie sich einteilen müssen. Darum ist auch der Umgang mit dem eigenen Geld zentral.

Für den reibungslosen Übertritt in die Berufslehre werden die Sprachkompetenzen der Lernenden erhoben und nötigenfalls externe Förderung vereinbart. Geeignete Arbeits- und Lerntechniken wie Zusammenfassen, Notizen machen und Strukturen erstellen unterstützen den schulischen Erfolg.



Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
-------	---------------------------	--------	----------	---------	-------	-------------	------------

## Einstieg ins Berufsleben

Unterthema	Inhalte GESE	17 L.	Die Lernenden können	Begriffe	Wahlbereich (2 L.) Vorschläge
Berufslehre	Lehrvertrag	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die verbindlichen Inhalte des Lehrvertrages aufzählen und die Funktion des Lehrvertrages erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vertrag</li> <li>Formvorschrift</li> <li>Fürsorgepflicht</li> </ul>	Lehre früher und heute Lehrbetrieb vorstellen eigener Beruf früher und heute Stärken- / Schwächenprofil erstellen persönliche Ziele setzen und die Umsetzung planen
	Rechte und Pflichten in der Lehre	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die eigenen Rechte und Pflichten im beruflichen Alltag nennen, verstehen und angemessen einfordern</li> </ul>		
	Lehrbetrieb / Lehrberuf	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>ihre Berufswahl begründen</li> <li>eigene und fremde Erwartungen in Beruf, Familie, Freundeskreis usw. definieren und Verhaltensweisen bewusst wählen</li> </ul>		
Regeln und Normen	Schweizer Rechtsordnung	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einteilung und den Aufbau der Schweizer Rechtsordnung erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bundesverfassung</li> <li>Bundesgesetz, Reglement, Verordnung</li> <li>Bauarbeiterverordnung</li> <li>Öffentliches, privates Recht</li> <li>Ethik, Moral</li> <li>Grundrechte, Naturrecht</li> </ul>	Rechtliche und ethische Beurteilung einer moralischen Frage, z.B. Schwangerschaftsabbruch, Schönheitschirurgie, Bodybuilding usw. Pflichtenethik, Utilitarismus, Tugendethik
	Grundlagen des Rechts	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigen Quellen der Rechtsprechung erläutern</li> </ul>		
	Rechtsgrundsätze	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Zweck der Rechtsordnung erläutern</li> <li>wichtige Rechtsgrundsätze (Rechtsgleichheit, Treu und Glauben, Guter Glaube, Rechtssicherheit, Unschuldsvermutung, Beweislast usw.) aufzählen und ihren Sinn erklären</li> </ul>		
	Ethik, Moral und Recht	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Recht, Moral und Ethik unterscheiden</li> </ul>		
Erwachsen werden	Rechte und Pflichten bis zur Volljährigkeit	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedeutung und Wirksamkeit von Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, Volljährigkeit im Alltag einschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rechtsfähigkeit</li> <li>Urteilsfähigkeit</li> <li>Handlungsfähigkeit</li> <li>Volljährigkeit</li> <li>Fixkosten/variable Kosten</li> <li>Rückstellungen</li> <li>Lohnabrechnung</li> </ul>	Sexualstrafrecht, Schutzalter Tattoos, Piercing Elternschaft vor 18 Jahren Jugendstrafrecht und -gewalt, Strafen
	Verantwortungsvoll entscheiden	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entscheidungen und eigenes Handeln begründen und vergleichen</li> </ul>		
	Geld verdienen und verwalten	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>ihre Einnahmen und Ausgaben analysieren und den Sinn eines Budgets erklären</li> <li>Ursachen für Verschuldung verstehen und Strategien zur Schuldensanierung entwickeln</li> </ul>		
Soziale Beziehungen	Beziehungsnetz	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>das eigene Beziehungsnetz und die jeweiligen Rollen analysieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Identität</li> <li>Sozialisation</li> <li>Konflikt</li> <li>De-/Eskalation</li> </ul>	Biografien, Portraits schreiben soziale Medien Mobbing, Cybermobbing, Internet-Sucht TA, GFK, TZI, LOA etc.
	Konflikte und konstruktive Konfliktbewältigung	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konflikte erkennen, sowie eskalierende und deeskalierende Verhaltensweisen unterscheiden</li> </ul>		

## Thema 2: Risiko, Sicherheit und Verantwortung

### Leitidee

Die Lernenden befinden sich in einer Lebensphase, in welcher sie ihr Wirkungsfeld erforschen und Grenzerfahrungen suchen. Da sie sich dabei oft einem erhöhten Risiko aussetzen, wird im Unterricht das persönliche Risikoverhalten aufgegriffen. Erweitert wird diese Auseinandersetzung mit dem Risiko- und Sicherheitsverständnis in der Gesellschaft und der individuellen sowie gesellschaftlichen Prävention.

Auf der gesellschaftlichen Ebene ergeben sich zwei Schwerpunkte:

- Die Versicherungen und insbesondere die Sozialwerke innerhalb der Sozialen Sicherheit
- Die Risikogesellschaft und insbesondere die gemeinsamen Risiken unseres technologischen Fortschrittes. Dabei nimmt der Begriff der Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle ein.



Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
-------	---------------------------	--------	----------	---------	-------	-------------	------------

## Risiko, Sicherheit und Verantwortung

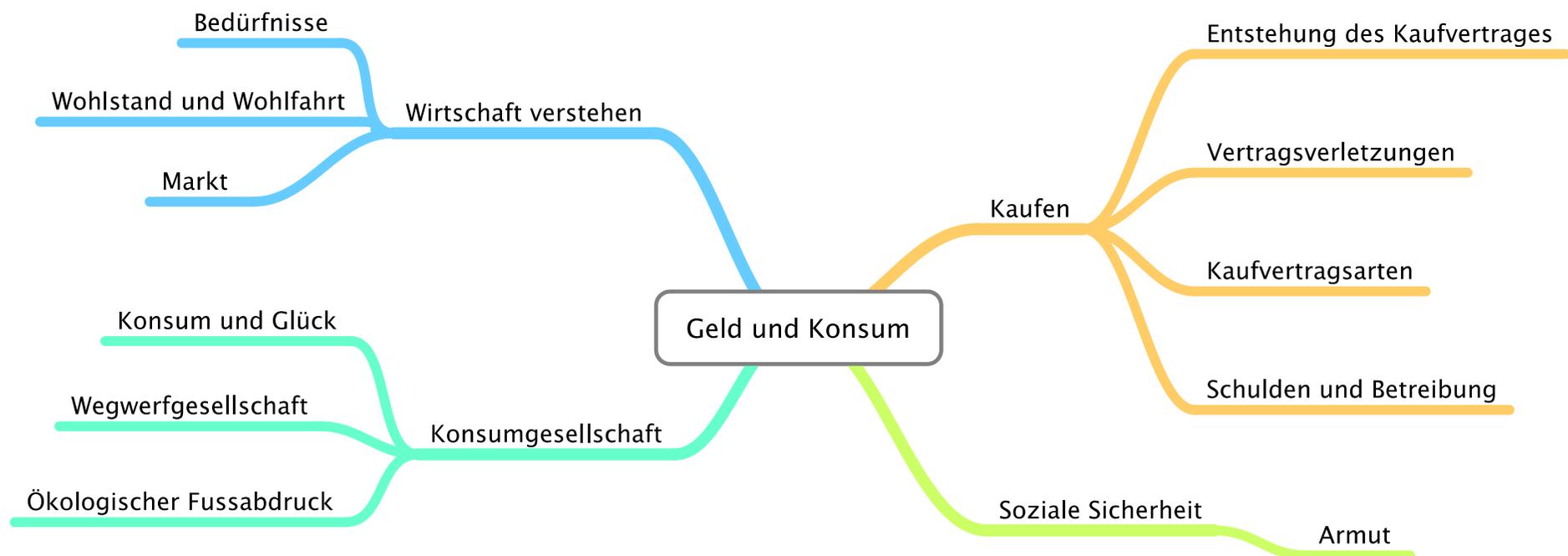
Unterthema	Inhalte GESE	16 L.	Die Lernenden können ...	Begriffe	Wahlbereich (6 L.) Vorschläge
Risikoverhalten	Persönliche Risiken	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr persönliches Risikoverhalten einschätzen, beurteilen und daraus persönliche Konsequenzen ableiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortung</li> <li>• AIDS, HIV, Prävention (abgedeckt durch KLP-Veranstaltung)</li> <li>• Suva</li> </ul>	Trendsportarten Social Media Suchtmittel Depressionen / Burn out
	Gesundheitsverhalten	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr Gesundheitsverhalten beschreiben und beurteilen</li> <li>• berufliche und private Risiken aufzeigen und Schutzmassnahmen beschreiben</li> </ul>		
Risiko-gesellschaft	Kollektive Risiken	4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Risikogesellschaft mit ihren Gefahren beschreiben und mögliche kollektive Lösungsansätze aufzeigen</li> <li>• Risiken und Chancen des technologischen Fortschritts (z.B. Atomenergie, erneuerbare Energien, ICT, motorisierter Personen- und Warenverkehr usw.) unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikogesellschaft</li> <li>• Risikomanagement</li> </ul>	Energieversorgung Gen- und Biotechnologie Mobilität Klimawandel Umweltverschmutzung: Kunststoffe, Elektroschrott, Big Data usw.
Versicherungen	Versicherungsgedanken	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Zweck von Versicherungen schildern (Solidaritätsprinzip)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• staatliche, berufliche und private Vorsorge</li> <li>• Police</li> <li>• Bonus und Malus</li> <li>• Fahrlässigkeit</li> <li>• Regress</li> <li>• Selbstbehalt</li> <li>• Franchise</li> <li>• Demographie</li> </ul>	Ländervergleich im Versicherungswesen  Geschichte der Altersvorsorge
	Versicherungsarten	4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personen-, Sach-, Haftpflichtversicherung unterscheiden</li> <li>• obligatorische und nicht obligatorische Versicherungen unterscheiden</li> <li>• die Leistungen der Sozialversicherungen aufzählen</li> </ul>		
	3-Säulenprinzip	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Aufbau und den Zweck des Dreisäulenprinzips erläutern</li> <li>• Gefahren des schweizerischen Vorsorgemodells aufzeigen und Lösungsmöglichkeiten erläutern</li> </ul>		

## Thema 3: Geld und Konsum

Leitidee

Die Lernenden können mit ihren Geldmitteln nicht alle Bedürfnisse befriedigen und haben bereits feste finanzielle Verpflichtungen. Darum sind in diesem Thema zwei Bereiche zentral:

- Das eigene Kaufverhalten zu beleuchten und sich der rechtlichen Verpflichtungen durch Kaufverträge oder Konsumkredite bewusst zu werden.
- Die Sensibilisierung für die Konsum- und Warenwelt, in der sie Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen und der Umwelt übernehmen sollen. Darüber hinaus setzen sie sich mit ihren Rollen im Wirtschaftsgefüge auseinander und befassen sich mit zentralen volkswirtschaftlichen Grundlagen.



Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
-------	---------------------------	--------	----------	---------	-------	-------------	------------

## Geld und Konsum

Unterthema	Inhalte GESE	16 L.	Die Lernenden können	Begriffe	Wahlbereich (4 L.) Vorschläge
Kaufen	Entstehung des Kaufvertrages	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Ablauf eines Kaufs «Zug um Zug» und die Entstehung des Kaufvertrages beschreiben</li> <li>zwischen verbindlichen und unverbindlichen Angeboten unterscheiden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lieferverzug</li> <li>Zahlungsverzug</li> <li>Mängel an der Kaufsache</li> <li>Barkauf</li> <li>Kreditkauf</li> <li>elektronische Zahlungsmittel</li> <li>Darlehen</li> <li>Kreditfähigkeit</li> <li>Gläubiger/Schuldner</li> <li>Existenzminimum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzen und Gefahr</li> <li>Annahmeverzug</li> <li>Betreibung auf Konkurs</li> </ul>
	Vertragsverletzungen	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Rechte und Pflichten des Käufers/Verkäufers in konkreten Situationen beurteilen und auf Vertragsverletzungen angemessen reagieren</li> </ul>		
	Konsumverträge	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>die verschiedenen Kaufvertragsarten unterscheiden und deren Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen</li> <li>Vor- und Nachteile von Konsumkrediten und Leasingverträgen und Vertrag auf Gebrauchsüberlassung (auf Bau) erklären</li> </ul>		
	Schulden und Betreibung	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei einer Betreibung auf Pfändung begründen, in welcher Situation welche der drei Möglichkeiten (Bezahlen, Rechtsvorschlag, Stillschweigen) angemessen ist, um auf einen Zahlungsbefehl zu reagieren</li> </ul>		
Wirtschaft verstehen	Bedürfnisse	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedürfnisse als Grundlage des Wirtschaftens erklären</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>BIP</li> <li>Wohlfahrt</li> <li>Wohlstand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wirtschaftsteilnehmer</li> <li>Wirtschaftskreislauf</li> <li>Ökonomisches Prinzip</li> <li>Werbung</li> </ul>
	Wohlstand und Wohlfahrt	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>das Spannungsfeld zwischen Wohlstand und Wohlfahrt darstellen</li> </ul>		
	Markt	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Preisbildung auf dem Markt über Angebot und Nachfrage aufzeigen</li> </ul>		
Soziale Sicherheit	Armut	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Risikofaktoren für Armut aufzählen und daraus persönliche Schlussfolgerungen ziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Existenzminimum</li> <li>Solidarität</li> <li>relative und absolute Armut</li> <li></li> </ul>	
Konsumgesellschaft	Konsum und Glück	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>ihr persönliches Konsumverhalten hinsichtlich Wohlbefinden und Lebensstil beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zufriedenheit, Glück</li> <li>Gruppendruck</li> <li>Nachhaltigkeit</li> <li>natürliche Ressourcen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Foodwaste</li> <li>Plastik</li> <li>T-Shirt</li> </ul>
	Wegwerfgesellschaft	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>zwischen Verbrauchen und Verschwenden unterscheiden</li> <li>die Verantwortung der Konsumenten bezüglich Abfallproduktion und Recycling diskutieren</li> </ul>		
	Ökologischer Fussabdruck	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>ökologische Folgen von Herstellung, Vertrieb und Konsum einzelner Produkte aufzeigen und ihr Konsumverhalten in Bezug auf die ökologischen Auswirkungen analysieren</li> </ul>		

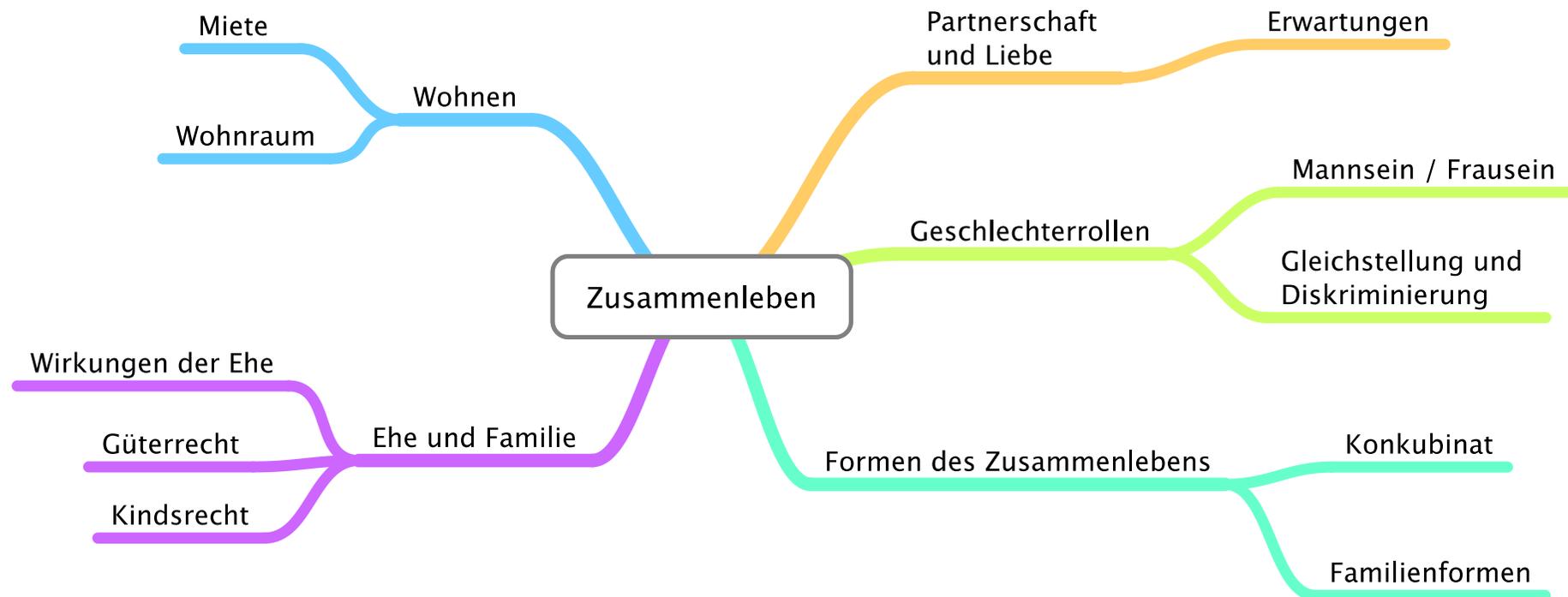
## Thema 4: Zusammenleben

### Leitidee

Die Lernenden verfügen mit zunehmendem Alter über ein immer grösser werdendes familiäres und ausserfamiliäres Beziehungsfeld. Freundschaft, Liebe und Partnerschaft sind zentrale Themen im Übergang zum Erwachsenenleben. In unserer Gesellschaft werden verschiedene Beziehungsformen gelebt. Die Veränderungen unserer Gesellschaft verlangen eine kritische Beurteilung und Einschätzung der verschiedenen Formen des Zusammenlebens. Dies soll es den Lernenden erleichtern, die für sie passende Form des Zusammenlebens zu finden und anderen Formen gegenüber tolerant zu sein. Die Lernenden sind sich in Beziehungen ihrer Verantwortung dem Partner bzw. Partnerin gegenüber bewusst und können ihre eigenen Interessen angemessen behaupten.

Die Ehe hat neben verschiedenen anderen Lebensformen noch immer eine grosse Bedeutung in unserer Gesellschaft. Unsere Gesetze regeln klar die Rechte und Pflichten des Ehegatten, die güterrechtliche Situation und die Auflösung der Ehe

Der grösste Teil der Bevölkerung in der Schweiz lebt in Mietwohnungen. Kenntnisse über das Mietrecht sollen die Lernenden vor unliebsamen Überraschungen schützen.



Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
-------	---------------------------	--------	----------	---------	-------	-------------	------------

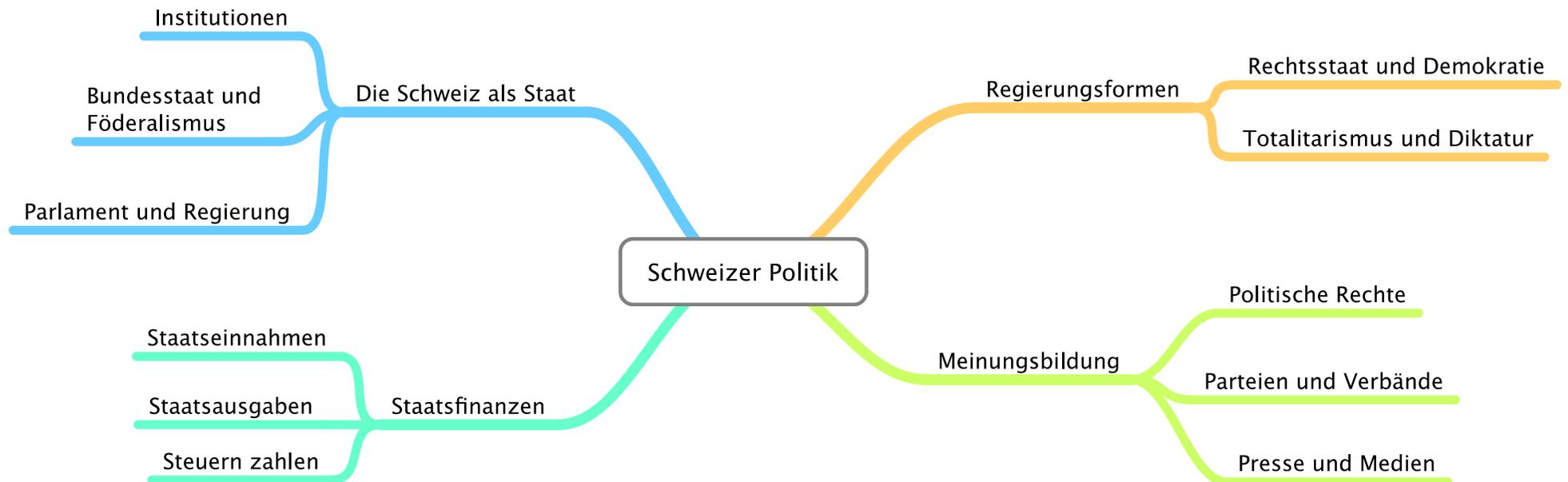
## Zusammenleben

Unterthema	Inhalte GESE	16 L.	Die Lernenden können	Begriffe	Wahlbereich (6 L.) Vorschläge
Partnerschaft und Liebe	Erwartungen	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erwartungen an eine Partnerschaft sowie eigene Vorstellungen zu Respekt und Verantwortung in einer Partnerschaft beschreiben</li> </ul>		darstellende Kunst, Literatur, Musik
Geschlechterrollen	Mannsein, Frausein	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>darlegen, was Frausein bzw. Mannsein für Sie persönlich bedeutet und welche Erwartungen Sie an das jeweils andere Geschlecht haben</li> <li>Rollenerwartungen an Frauen und Männer im privaten und öffentlichen Bereich und deren Verhalten analysieren</li> <li>unterschiedliche sexuelle Orientierungen in der heutigen Gesellschaft mit den eigenen Vorstellungen und Werthaltungen vergleichen und beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschlechterrollen</li> <li>Gleichstellung</li> <li>Diskriminierung</li> <li>Sexismus</li> <li>Homophobie</li> </ul>	Arbeit und Familie BV 8 Haushaltsformen Adoptionsrecht für Homosexuelle Fortpflanzungsmedizin (Leihmutterchaft und Samenspenden) Entwicklung der Geschlechterrollen
	Gleichstellung / Diskriminierung	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die aktuellen gesellschaftlichen Verhältnisse bezüglich Aufgabenteilung in Lebensgemeinschaften mit und ohne Kinder analysieren</li> <li>Ihre eigene Haltung zu den unterschiedlichen Lebensformen ausdrücken</li> </ul>		
Formen des Zusammenlebens	Konkubinats	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die gesetzliche Wirkung des Konkubinats erklären und mögliche Strategien zur gegenseitigen Absicherung beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>traditionelle Familie</li> <li>Patchworkfamilie</li> <li>Einelternhaushalt</li> </ul>	WG, Heim, Gefängnis, Kloster usw.
	Familienformen	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>unterschiedliche Familienformen unterscheiden und für sie typische Konflikte erläutern</li> </ul>		
	Wirkungen der Ehe	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigen Rechte und Pflichten in der Ehe aufzählen</li> <li>die rechtlichen Unterschiede zwischen der Ehe und dem Konkubinats sowie zur eingetragenen Partnerschaft erklären</li> </ul>		
	Güterrecht	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Merkmale und die Wirkungsweisen der Errungenschaftsbeteiligung und der Gütertrennung sowie deren Vor- und Nachteile erläutern</li> </ul>		
	Kindsrecht	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigen gesetzlichen Bestimmungen im Verhältnis zwischen Eltern und Kindern aufzählen</li> </ul>		
Wohnen	Miete	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rechte und Pflichten aufzählen, die sich aus einem Mietvertrag ergeben</li> <li>alltägliche Fälle aus dem Mietverhältnis von der Wohnungssuche bis zur Kündigung beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mieterschutz</li> <li>Referenzzinssatz</li> </ul>	Wohneigentum, Finanzierung und Unterhalt verdichtetes Bauen, Zersiedelung, Raumplanung
	Wohnraum	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnungsangebote aus der Sicht Ihrer Bedürfnisse und Möglichkeiten beurteilen</li> </ul>		

## Thema 5: Schweizer Politik

### Leitidee

*Wir alle machen zusammen unseren Staat aus und geben ihm seine Form und Struktur. Die Lernenden entwickeln eigene Vorstellungen und Strategien, wie sie im öffentlichen Leben Verantwortung übernehmen können und wollen. Sie kennen daher die Möglichkeiten der aktiven Teilnahme am politischen Leben und wissen, wo und durch wen ihre Interessen vertreten werden. Dabei vertiefen sie ihr Wissen zur Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Die Lernenden verstehen Politik als permanenten Prozess der gemeinsamen Gestaltung unseres Zusammenlebens, in dem verschiedene Interessenvertreter für ihre Lösungen Mehrheiten suchen. Wie unser Staat aussieht, hat im wesentlichen mit der Frage zu tun, welche Aufgaben wir dem Staat zuschreiben, welche Leistungen wir von ihm erwarten und was wir dafür aufbringen wollen. Die Lernenden entwickeln an aktuellen Beispielen ihre eigenen Positionen und setzen sich mit den eigenen Rollen als Steuerzahler und Leistungsempfänger auseinander.*



Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
-------	---------------------------	--------	----------	---------	-------	-------------	------------

## Schweizer Politik

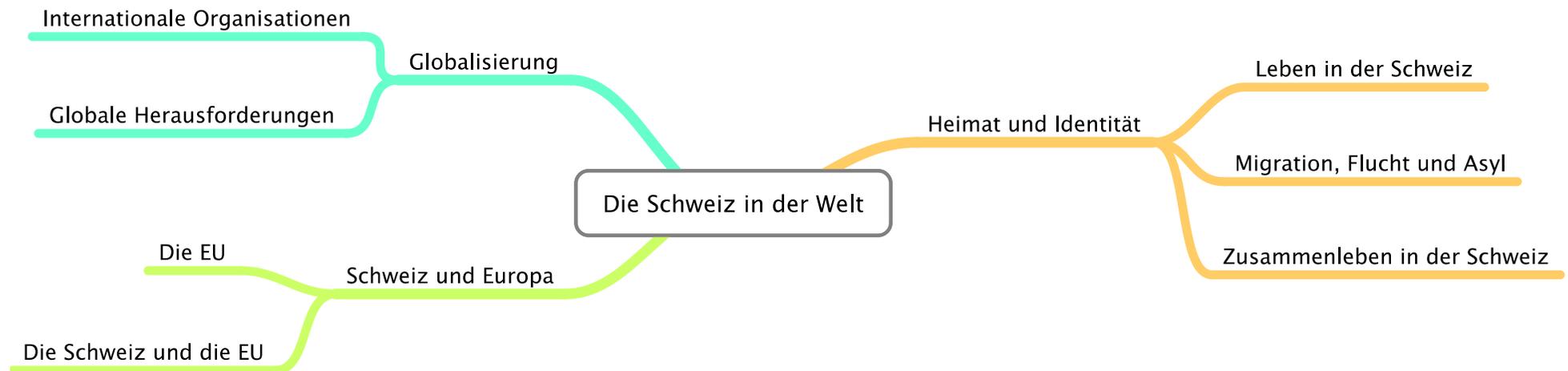
Unterthema	Inhalte GESE	14 L.	Die Lernenden können	Begriffe	Wahlbereich (6 L.) Vorschläge
Die Schweiz als Staat	Institutionen	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Staat“ und die drei Gewalten definieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Föderalismus</li> <li>• Konkordanz</li> <li>• Opposition</li> </ul>	Überblick über wichtigen geschichtlichen Eckdaten der Schweiz Bedeutung und Entstehung der Bundesverfassung Bundesräte und deren Parteizugehörigkeit
	Bundestaat und Föderalismus	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Zweck der Gewaltenteilung als wichtigen Grundsatz einer Demokratie erklären</li> </ul>		
	Regierung und Parlament	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Zusammensetzung und Wahl des National- und Ständerates erläutern</li> <li>• die Zusammensetzung und Wahl des Bundesrates erläutern</li> </ul>		
Regierungsformen	Rechtsstaat und Demokratie	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Rechtsstaat beschreiben und seine Bedeutung für die Demokratie erläutern</li> <li>• die Grundsätze der schweizerischen Demokratie erklären</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• halbdirekte, direkte / repräsentative (indirekte) Demokratie</li> <li>• Diktatur</li> </ul>	Minderheiten, Randgruppen Nationalsozialismus / Stalinismus
	Totalitarismus und Diktatur	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Merkmale einer Diktatur nennen und mit der Demokratie vergleichen</li> </ul>		
Meinungsbildung	Politische Rechte	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stimm- und Wahlrecht, Initiative und Referendum erklären</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Meinungsbildung</li> <li>• Interessensvertretung</li> <li>• Pluralismus</li> <li>• Volksrechte</li> </ul>	Verein Freiwilligenarbeit verschiedene Medien web0.2 und Öffentlichkeit aktuelle Debatte zu Energie, Arm und Reich, Wirtschaftspolitik, Zuwanderung usw.
	Parteien, Pluralismus	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Überblick über das Parteienspektrum geben</li> </ul>		
	Presse, Medien usw.	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Aufgaben der Massenmedien in der Demokratie erläutern</li> </ul>		
Staatsfinanzen	Staatseinnahmen	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Zweck der Steuerpflicht erklären und verschiedene Steuerarten unterscheiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steuerhoheit</li> <li>• Steuerprogression</li> <li>• Steuersatz</li> </ul>	Subventionen und Direktzahlungen des Bundes Steuervergehen: Steuerhinterziehung und Steuerbetrug Steueramnestie
	Staatsausgaben	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die wichtigsten Ausgabengebiete aufzählen</li> </ul>		
	Steuern zahlen	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine einfache Steuererklärung online / elektronisch ausfüllen</li> <li>• den Steuerwettbewerb in der Schweiz erläutern und seine Vor- und Nachteile aufzählen</li> </ul>		

## Thema 6: Die Schweiz in der Welt

### Leitidee

*Das Zusammenleben verschiedener Kulturen prägt zunehmend unseren Alltag. Unterschiedliche Normen, Wertvorstellungen und Lebensweisen treffen dabei aufeinander. Die Auseinandersetzung mit der eigenen sozialen und kulturellen Identität sowie das Zurechtfinden in einer heterogenen Gesellschaft sind zu Voraussetzungen geworden für die erfolgreiche Integration in die heutige Welt.*

*Die Schweiz ist ein neutraler und souveräner Staat mit einer humanitären Tradition. Sie ist ein Teil Europas, aber auch der Welt. Sowohl im wirtschaftlichen, sozialen, politischen als ökologischen Bereich ist die Schweiz eng mit der internationalen Staatsgemeinschaft verbunden und auf die Zusammenarbeit mit anderen Staaten und internationalen Organisationen angewiesen. Als Land im Herzen Europas ist die Schweiz stark mit der Europäischen Union verflochten. Zum Verständnis dieser gegenseitigen Abhängigkeit sind Kenntnisse über die Entwicklung der EU und der verschiedenen Abkommen mit der Schweiz unerlässlich. Die Schweiz ist Mitglied der Vereinten Nationen. Die UNO stellt sich globalen Herausforderungen und sucht nach Lösungen.*



Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
-------	---------------------------	--------	----------	---------	-------	-------------	------------

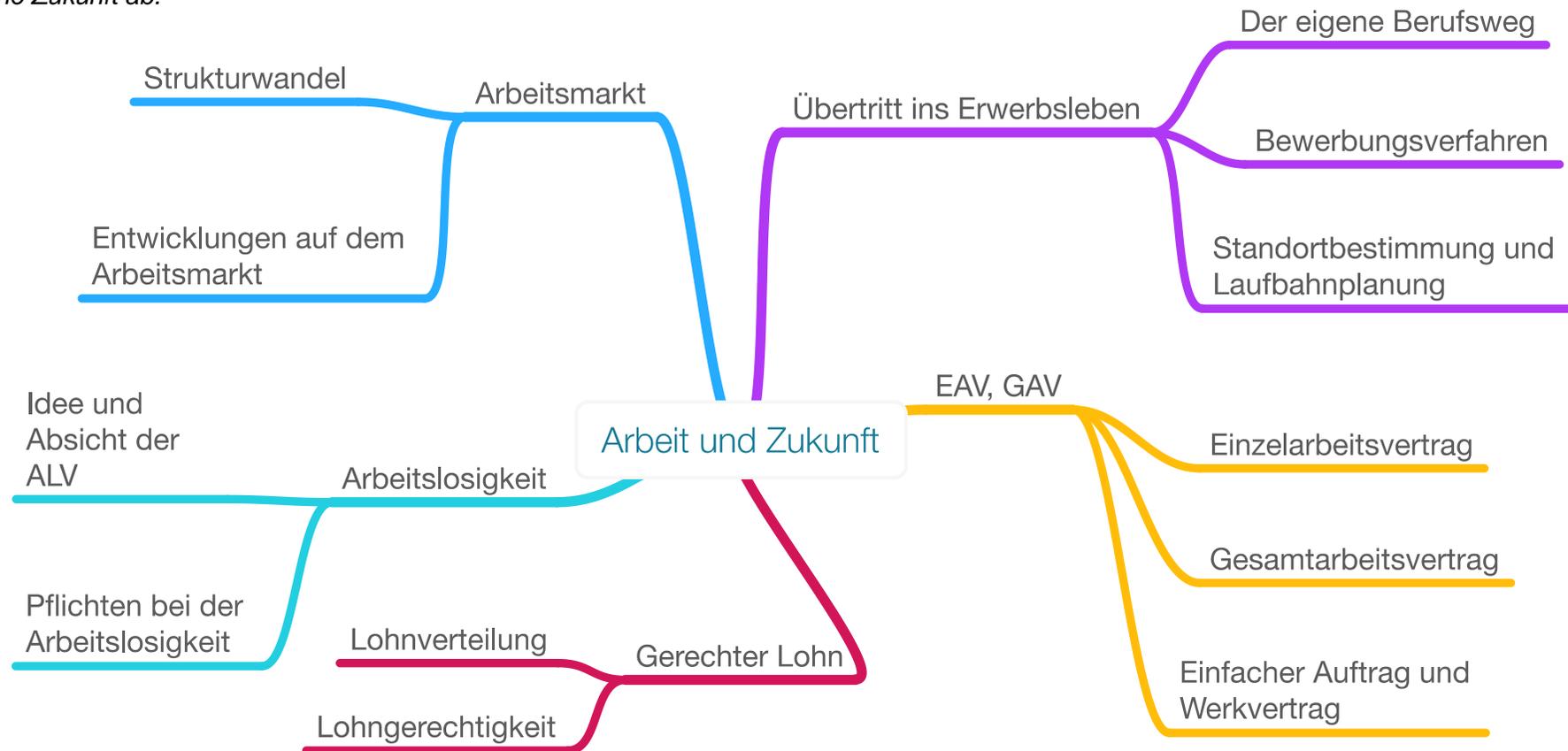
## Die Schweiz in der Welt

Unterthema	Inhalte GESE	15 L.	Die Lernenden können	Begriffe	Wahlbereich (8 L.) Vorschläge
Heimat und Identität	Leben in der Schweiz	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr eigenes Verständnis von Heimat und Ihr Verhältnis zur Schweiz beschreiben</li> <li>• ihre eigene kulturelle Identität erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kultur und Kulturalisierung</li> <li>• Migration, Flucht</li> <li>• Bürgerrechte CH</li> <li>• Aufenthaltskategorien CH</li> <li>• Asylbewerber, Asylsuchende</li> <li>• Anerkannte Flüchtlinge</li> <li>• Wirtschaftsflüchtlinge</li> <li>• Push- und Pull-Faktoren</li> <li>• Rassismus</li> <li>• Diskriminierung</li> <li>• Ausgrenzung</li> <li>• Menschenwürde</li> <li>• Neutralität</li> </ul>	Kontingentsflüchtlinge – UNHCR Auswanderungsland CH vor 100 Jahren Integration und Assimilation Chancengleichheit und strukturelle Diskriminierung
	Migration und Flucht	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen und Folgen der Migration im Herkunfts- und Zielland der Migranten beschreiben</li> <li>• wirtschaftliche und politische Motive für Migration unterscheiden</li> <li>• die Voraussetzungen für politisches Asyl und das Asylverfahren in der Schweiz erklären</li> </ul>		
	Zusammenleben in der Schweiz	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die kulturelle Vielfalt in der Schweiz beschreiben</li> <li>• die Ursachen, Mechanismen und Folgen von Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus im Hinblick auf einzelne und eine Gesellschaften analysieren</li> </ul>		
Schweiz – EU Europa	EU	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundideen und Ziele der EU aufzählen</li> <li>• die wichtigsten Institutionen der EU und ihre Funktionen beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Europäische Rat</li> <li>• Rat der Europäischen Union</li> <li>• Die Europäische Kommission</li> <li>• Das Europäische Parlament</li> <li>• Bilaterale I und II</li> <li>• Personenfreizügigkeit</li> <li>• OSZE</li> <li>• EMRK und Gerichtshof</li> <li>• Europarat</li> </ul>	Aktuelle Europa-Debatte Entstehungsgeschichte der EU Bedeutung und Rolle der Schweiz in Europa
	Schweiz und EU	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das rechtliche Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU erläutern</li> <li>• die wirtschaftliche Bedeutung des Wirtschaftsraums EU für die Schweiz beurteilen</li> </ul>		
	Schweiz und Europa	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Teilnahme der Schweiz in europäischen Organisationen aufzählen</li> </ul>		
Globalisierung	Internationale Organisationen	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Zielsetzungen und die Bedeutung der UNO erklären</li> <li>• die wichtigsten Organe und Organisationen der UNO beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• UNO-Charta, Menschenrechte</li> <li>• Sicherheitsrat</li> <li>• Generalsekretär</li> <li>• Generalversammlung</li> <li>• ICC und ICJ</li> <li>• humanitäre Tradition</li> <li>• gute Dienste</li> <li>• IKRK</li> <li>• NGOs</li> </ul>	Dollarbanane Wertschöpfungsketten an Handelsgut (T-Shirt, Handy, Kaffee usw.) in Bezug auf Ressourcen, Umwelt, Wertschöpfung und Menschenrechte analysieren Alternativen zum Freihandel: Fairtrade, Microfinance Human Rights Watch, AI WWF, Greenpeace Transparency Intern. Hilfswerke Entwicklungs-zusammenarbeit (DEZA) Globale Gerechtigkeit Aussereuropäische Krisenregion analysieren
	Globale Herausforderungen	3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine globale Herausforderung (Weltarmut, Umweltverschmutzung, Klimawandel, Ressourcenverbrauch, Wasserrechte usw.) erläutern</li> <li>• verschiedene Lösungsansätze für globale Herausforderungen auf individueller und kollektiver Ebene beurteilen</li> </ul>		

## Thema 7: Arbeit und Zukunft

### Leitidee

Die berufliche Grundbildung sozialisiert die Lernenden für ihre Berufe und den Arbeitsmarkt. Neben den Grundlagen des Arbeitsrechts sind deshalb die Laufbahnplanung, Stellensuche und Arbeitslosigkeit wichtige Themen im Unterricht. Die Lernenden machen sich zusätzlich Gedanken zum gesellschaftlichen Wert der Arbeit, erkennen den technologischen und gesellschaftlichen Wandel der Berufswelt und leiten daraus Erkenntnisse für ihre eigene Zukunft ab.



Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
-------	---------------------------	--------	----------	---------	-------	-------------	------------

## Arbeit und Zukunft

Unterthema	Inhalte GESE	21 L.	Die Lernenden können ...	Begriffe	Wahlbereich (10 L.) Vorschläge
EAV, GAV	Einzelarbeitsvertrag (EAV)	5	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wesentlichen Rechte und Pflichten erklären, die sich aus einem Einzelarbeitsvertrag ergeben und mit Hilfe von Ratgeberliteratur und Gesetzen für vorgegebene Rechtsfälle aus der Arbeitswelt Lösungsvorschläge aufzeigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überstunden, Überzeit</li> <li>Haftung</li> <li>Lohn + Lohnbestandteile</li> <li>Lohnfortzahlungspflicht</li> <li>Kündigung</li> <li>Allgemeinverbindlichkeitsklärung</li> <li>Streik</li> <li>Friedenspflicht</li> <li>SIA118</li> </ul>	Geschichte der Arbeiterbewegung Temporärarbeit Mobbing und Stress am Arbeitsplatz: Strategien entwickeln, um sich zu schützen
	Gesamtarbeitsvertrag (GAV)	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedeutung und Auswirkungen des GAV resp. Landesmantelvertrages LMV erläutern und die unterschiedlichen Interessen von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden beurteilen</li> </ul>		
	Einfacher Auftrag und Werkvertrag	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Unterschied zwischen einfachem Auftrag und Werkvertrag erläutern</li> </ul>		
Arbeitsmarkt	Strukturwandel	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Wirtschaftssektoren unterscheiden und Ursachen und Folgen des Strukturwandels erklären</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsproduktivität</li> <li>Arbeitsteilung</li> <li>Technologisierung</li> <li>Arbeitszeitmodelle</li> <li>Produktionsfaktoren</li> </ul>	Blick auf geschichtliche Entwicklungen, z.B. Idee der Arbeit im Wandel; Industrielle Revolution; Veränderungen des eigenen Berufs über Zeit
	Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die gefragten Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt aufzählen und sich mit sich wandelnden Bedürfnissen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern und den Folgen der Flexibilisierung der Arbeitswelt auseinandersetzen</li> </ul>		
Übertritt ins Erwerbsleben	Der eigene Berufsweg	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die eigene berufliche Position einordnen, berufliche Perspektiven reflektieren und fachliche Weiterbildungsmöglichkeiten aufzählen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Motivations schreiben</li> <li>Lebenslauf, Referenzen</li> <li>Arbeitszeugnis</li> <li>Aus-/Weiterbildung</li> </ul>	Ablauf und Inhalt eines Vorstellungsgesprächs systematisch darstellen, das Gespräch üben Arbeitszeugnis interpretieren Anhand verschiedener Medien und Beratungsstellen geeignete Arbeitsstellen suchen
	Bewerbung	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>eine vollständige, formal korrekte Bewerbung erstellen</li> </ul>		
	Persönliche Standortbestimmung	2	<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Stärken und Schwächen benennen und daraus Handlungsziele ableiten</li> </ul>		
Arbeitslosigkeit	Idee und Absicht der ALV	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die zentralen Leistungen der Arbeitslosenversicherung erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>RAV</li> <li>Beitragszeit, Taggeld</li> <li>Einstelltage, Wartetage</li> <li>Zumutbarkeit</li> <li>Zwischenverdienst</li> </ul>	Arten der Arbeitslosigkeit Gründe für Arbeitslosigkeit  Gesellschaftlicher Umgang mit Arbeitslosigkeit
	Pflichten/Mitwirkung bei Arbeitslosigkeit	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>das Vorgehen bei Arbeitslosigkeit und die Forderungen der ALV darlegen und beurteilen, welche Chancen sich ihnen dabei eröffnen</li> </ul>		
Gerechter Lohn	Lohnverteilung	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Lohnverteilung in der Schweiz analysieren und einordnen</li> <li>die Faktoren für Lohnhöhe erklären</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Working Poor</li> <li>Lohndiskriminierung</li> </ul>	Rechtlich-ethische Beurteilung, z.B. Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern Managerlöhne Mindestlohn
	Lohngerechtigkeit	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gründe für Lohnunterschiede analysieren und den eigenen Standpunkt zur Frage nach der Lohngerechtigkeit begründet darlegen</li> </ul>		

	mündlich		schriftlich	
Rezeption	Hören und Verstehen		Lesen und Verstehen	
Produktion	monologisches Sprechen	dialogisches Sprechen	Schreiben	

## 5. Der Lernbereich Sprache und Kommunikation

**Richtziel** Die Lernenden erweitern ihre Sprach- und Kommunikationskompetenzen laufend

**Leistungsziele** Die Lernenden erreichen in der mündlichen Sprachverwendung mindestens die GER-Stufe B1. B2 wird angestrebt.  
Die Lernenden erreichen in der schriftlichen Sprachverwendung mindestens GER-Stufe A2. B1 wird angestrebt.

	mündlich	schriftlich
<b>rezeptiv</b>	<b>Hören und Verstehen</b>	<b>Lesen und Verstehen</b>
	(Kurz) Präsentation in jedem Lehrjahr	Fachtext (Lehrmittel, Artikel usw.) bei jedem Thema
	Hör- und Filmbeitrag bei jedem Thema	Vertrag Gesetze
		Literatur in jedem Lehrjahr Grafik, Diagramm in jedem Lehrjahr
<b>produktiv</b>	<b>monologisch Sprechen</b>	<b>Schreiben</b>
	(Kurz) Präsentation in jedem Lehrjahr	Bericht, Erzählung, Reportage in jedem Lehrjahr
	Berichten, Erzählen in jedem Lehrjahr	Kommentar, Erörterung in jedem Lehrjahr
	<b>dialogisch Sprechen</b>	Fragebogen (Umfrage) 1 mal in der GB
	Diskussion, Streitgespräch bei jedem Thema	formelles Schreiben (Brief, E-Mail, Formular) in jedem Lehrjahr
	Interview 2 mal in der GB	Zusammenfassung in jedem Lehrjahr Interview 2 mal in der GB
<b>Normative Sprachverwendung Wortschatz</b>	Förderung von Wortschatz, Grammatik, Syntax und Rechtschreibung/Zeichensetzung findet integriert und mit individualisierten Förderinstrumenten statt.	
<b>Sprachstanderhebung</b>	Beim Eintritt in die Lehre werden die Sprachkompetenzen in Hör- und Leseverstehen sowie Schreiben mit Stellwerk 9 erhoben Sprechen und Schreiben werden während des ersten Semesters im Unterricht individuell erhoben Die Ergebnisse dienen der Empfehlung für Fördermassnahmen und die klassengerechte Planung des Unterrichts	

	mündlich		schriftlich
Rezeption	Hören und Verstehen		Lesen und Verstehen
Produktion	monologisches Sprechen	dialogisches Sprechen	Schreiben

### (Kurz)Präsentation

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wichtigsten Fakten einer einfachen, visuell unterstützten Präsentation zu einem vertrauten Thema in eine vorgegebene Struktur schriftlich eintragen</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Hauptaussagen und deren argumentative Herleitung von kurzen, klar strukturierten Referaten, Reden und Präsentationen zu bekannten Themen in eine vorgegebene Struktur schriftlich eintragen</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Hauptaussagen und deren argumentative Herleitung von komplexeren Referaten, Reden und Präsentationen in eine vorgegebene Struktur schriftlich eintragen, wenn die Thematik nicht ganz neu und der Aufbau klar ist</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wesentlichen Inhalte von Reden, Referaten und Präsentationen im Rahmen ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung in eine vorgegebene Struktur schriftlich eintragen, selbst wenn sie thematisch nicht vertraut und inhaltlich und sprachlich komplex sind</li> </ul>

### Hör- oder Filmbeitrag

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wesentlichen Informationen von kurzen Beiträgen (Radio, TV, Film) über vorhersehbare alltägliche Dinge mündlich wiedergeben</li> <li>können den Handlungsstrang einer alltäglichen Geschichte mit wenigen Fehlern in einem Flussdiagramm aufzeichnen</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen von Radio-, TV-, und Filmbeiträgen mündlich wiedergeben</li> <li>von einfachen Erzählungen den Handlungsablauf aufzeichnen und dazu mündlich die wichtigsten Details erklären</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die wesentlichen Informationen und ihre Perspektiven bei anspruchsvollen Medienbeiträgen (Nachrichten- und Feature-Sendungen, aktuellen Reportagen, Interviews, Talkshows, Filme) mündlich wiedergeben.</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>anspruchsvolle Sendungen, Filme und Debatten zu Themen von gesellschaftlicher Relevanz mündlich wiedergeben.</li> </ul>

In nanoo.tv sind die aktuellen Beiträge zu den verschiedenen Semesterthemen abrufbar.

	mündlich		schriftlich
Rezeption	Hören und Verstehen		Lesen und Verstehen
Produktion	monologisches Sprechen	dialogisches Sprechen	Schreiben

### Fachtext (Lehrmittel, Artikel usw.)

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>in knappen, einfachen Texten Namen, Zahlen, Wörter und sehr einfache Strukturen markieren und in eigenen Worten wiedergeben</li> <li>sich in Lehrmitteltexten mit Hilfe von Inhalts- und Stichwortverzeichnissen orientieren</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>längere Texte zu vertrauten Themen gezielt nach Informationen durchsuchen und die dazu passenden Schlüsselwörter markieren</li> <li>in Texten zu vertrauten Themen die Grundaussage sowie die stützenden Argumente in Stichworten notieren</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>in Texten zu alltäglichen oder sie interessierenden Themen neue Sachverhalte und detaillierte Informationen mündlich paraphrasieren, dabei unterscheiden sie zwischen Tatsachen, Meinungen und Schlussfolgerungen</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>ausführliche Berichte, Analysen und Kommentare, in denen Fakten, Zusammenhänge und Standpunkte erörtert werden, mündlich paraphrasieren</li> </ul>

### Vertrag

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>in Verträgen Informationen, die den Kernbereich (Preise, Fristen, Gültigkeit, ...) betreffen, markieren und in einer vorgegebenen Struktur schriftlich eintragen</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>ausgewählte Hauptpunkte von Verträgen des alltäglichen Lebens in einer vorgegebenen Struktur schriftlich eintragen</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>in alltäglichen Verträgen im privaten oder beruflichen Bereich die Hauptpunkte mündlich paraphrasieren und spezifische rechtliche Teile in ihrem Lehrmittel nachschlagen und mündlich erklären</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>alltägliche Verträge im privaten und beruflichen Bereich mündlich paraphrasieren</li> </ul>

### Gesetze

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich in Gesetzen mit Hilfe von Inhalts- und Stichwortverzeichnissen orientieren</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Inhalt von sie direkt betreffenden kurzen Gesetzestexten mit Hilfe des Wörterbuchs oder des Lehrmittels mündlich erklären und den juristischen Sachverhalt in eigenen Worten formulieren</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Inhalt von Gesetzestexten mündlich erklären und den juristischen Sachverhalt in eigenen Worten formulieren</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Inhalt von Gesetzestexten mündlich erklären, den juristischen Sachverhalt in eigenen Worten formulieren und ihn auf einen konkreten Fall anwenden</li> </ul>

	mündlich		schriftlich
Rezeption	Hören und Verstehen		Lesen und Verstehen
Produktion	monologisches Sprechen	dialogisches Sprechen	Schreiben

#### Literatur (Essay, Kurzgeschichte, Roman, Gedicht, Theaterstück usw.)

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>kurze literarische Texte, die auf einem aktuellen und einfachen Wortschatz und einer einfachen konkreten Handlung basieren, mündlich oder schriftlich zusammenfassen</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen zeitgenössischen, alltagssprachlichen literarischen Text lesen, den Gang der Gedanken und Geschehnisse mündlich oder schriftlich wiedergeben und die Gesamtaussage mündlich oder schriftlich zusammenfassen</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>literarische Texte in einer künstlerischen Sprachverwendung, die von der (zeitgenössischen) Alltagssprache deutlich abweicht, mündlich oder schriftlich zusammenfassend wiedergeben</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>einem erzählenden Text über die reine Handlung hinaus Informationen zum sozialen, historischen oder politischen Hintergrund entnehmen und mündlich oder schriftlich wiedergeben</li> </ul>

#### Grafik, Diagramm

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die in einer einfachen grafischen Darstellungen (Säulen-, Balkendiagramme, ...) veranschaulichten Inhalte mündlich oder schriftlich wiedergeben</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die in anspruchsvolleren grafischen Darstellungen (Kurven, Kuchen- und Flächendiagramme, ...) veranschaulichten Inhalte mündlich oder schriftlich wiedergeben</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>die in anspruchsvollen grafischen Darstellungen (Spider-, Minima-Maximagramme, u.ä.) veranschaulichten Inhalte mündlich oder schriftlich wiedergeben und die Hauptaussagen mündlich oder schriftlich interpretieren</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>die in Grafiken der verschiedensten Darstellungsart veranschaulichten Inhalte mündlich oder schriftlich wiedergeben und die Hauptaussagen mündlich oder schriftlich interpretieren</li> </ul>

	mündlich		schriftlich
Rezeption	Hören und Verstehen		Lesen und Verstehen
Produktion	monologisches Sprechen	dialogisches Sprechen	Schreiben

### (Kurz) Präsentation

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Basisinformationen über ihnen vertraute Themen mit einfachen sprachlichen Mitteln kurz vor der Klasse präsentieren</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen von unmittelbarer Bedeutung mündlich darlegen und deutlich machen, welcher Punkt für sie wichtig ist</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen und/oder Ideen verständlich vortragen und diese mit Argumenten stützen. Sie können in einem Kommentar eigene Standpunkte darstellen, dabei die Hauptpunkte hervorheben und ihre Position mit Beispielen und/oder mit Argumenten stützen</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachverhalte von aktuellem Interesse klar und systematisch darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante Details angemessen hervorheben.</li> <li>• eine vorbereitete Präsentation überzeugend vortragen</li> </ul>

### Berichten, Erzählen

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihnen vertraute Dinge, Personen oder Handlungen in einfacher Form beschreiben und Ereignisse wiedergeben, indem sie Einzelheiten in einfacher Form aneinander reihen</li> <li>• ihre Meinung über alltägliche Dinge äussern</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verständlich und präzise beschreiben, wie man etwas macht</li> <li>• eigene Gefühle und Ziele beschreiben</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexere Abläufe präzise und im Detail beschreiben. Sie können Vermutungen (Hypothesen) über Sachverhalte, Gründe und Folgen formulieren</li> <li>• Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassend wiedergeben</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben. Sie können Geschichten erzählen und dabei Exkurse machen, auf bestimmte Punkte genauer eingehen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden</li> </ul>

	mündlich	schriftlich
Rezeption	Hören und Verstehen	Lesen und Verstehen
Produktion	monologisches Sprechen	dialogisches Sprechen
		Schreiben

### Diskussion/Streitgespräch

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, z.B. zustimmen, ablehnen oder eine Alternative vorschlagen</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen über Erlerntes austauschen und persönliche Meinungen und Ansichten ausdrücken</li> <li>in Gesprächen Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren.</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich aktiv an Diskussionen beteiligen und ihre Ansichten mit Argumenten begründen und verteidigen</li> <li>in Gesprächen Gefühle ausdrücken und angemessen auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>in Diskussionen Gedanken und Meinungen präzise und klar ausdrücken, Argumente überzeugend einsetzen und auf die Argumentation der anderen eingehen</li> <li>Gefühle differenziert ausdrücken und angemessen auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren</li> </ul>

### Interview

	Die Lernenden können
A2	Auf dieser Stufe nicht möglich.
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>mit vorbereiteten Fragen ein gesteuertes Interview führen</li> <li>in einem Interview oder einem formellen Gespräch auf einfache Art ihre Meinungen oder Vorlieben und Abneigungen mitteilen</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>ein Interview führen, sich dabei vergewissern, ob sie eine Information richtig verstanden haben, und auf interessante Antworten näher eingehen</li> <li>in einem Interview oder einem formellen Gespräch ohne viele Hilfen oder Anstösse der befragenden Person Gedanken ausführen und entwickeln</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>ein Interview oder ein ähnliches Gespräch führen, dabei differenzierte Fragen stellen und auf Aussagen der Partner reagieren.</li> <li>in einem Interview und in ähnlichen Gesprächen Fragen flüssig und ohne fremde Hilfe beantworten, eigene Gedanken ausführen und entwickeln sowie auf Einwürfe reagieren</li> </ul>

	mündlich		schriftlich
Rezeption	Hören und Verstehen		Lesen und Verstehen
Produktion	monologisches Sprechen	dialogisches Sprechen	Schreiben

### Bericht, Erzählung, Reportage

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>alltägliche Ereignisse beschreiben</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>über Ereignisse chronologisch und sachlich berichten</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Erfahrungen und komplexe Ereignisse zusammenfassen oder schildern</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Erfahrungen und komplexe Ereignisse in sachlichem, persönlichem oder atmosphärischem Stil verfassen</li> </ul>

### Kommentar/Erörterung

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen einfachen Kommentar zu vertrauten Dingen, Personen oder Handlungen verfassen, indem sie ihre Meinung dazu mit einer Begründung versehen</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen längeren Kommentar mit zwei bis drei Argumenten zu einer sie interessierenden Tatsache oder Begebenheit verfassen</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen längeren Kommentar zu einem Fachgebiet verfassen, in dem sie verschiedene Argumente verwenden und dabei auch fachsprachliche Begriffe einsetzen</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen ausführlichen Kommentar verfassen, in dem sie mit fachsprachlichen Einzelheiten argumentieren, die sie in einem klaren Ablauf darstellen</li> </ul>

### Fragebogen (Umfrage)

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Auswahlfragen zu einem vertrauten Thema formulieren und beantworten</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>für eine Umfrage verständliche Fragen mit logischen Auswahlantworten formulieren</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>ein Umfrageziel und dazu zielführende Fragen formulieren</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>offene und geschlossene Fragen bewusst einsetzen</li> <li>eine Umfrage durchführen und differenziert auswerten</li> </ul>

	mündlich		schriftlich
Rezeption	Hören und Verstehen		Lesen und Verstehen
Produktion	monologisches Sprechen	dialogisches Sprechen	Schreiben

### formelles Schreiben (Brief, E-Mail, Formular)

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>für formelle Briefe und E-Mails Textmuster übernehmen und auf die eigene Situation anwenden</li> <li>einfache und gebräuchliche Formulare, die persönliche oder berufsbezogene Angaben erfordern, ausfüllen</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache offizielle Briefe und E-Mails verfassen oder beantworten</li> <li>sich über einfache Sachverhalte in angemessenem Ton beschweren</li> <li>gebräuchliche Formulare ausfüllen</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>formelle Briefe und E-Mails, die über standardisierte Anfragen oder Bestätigungen hinausgehen, schreiben</li> <li>komplexe Formulare ausfüllen und darin auch freie Angaben formulieren</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>formelle Briefe und E-Mails strukturiert, stilistisch angemessen und klar formulieren</li> </ul>

### Zusammenfassung

	Die Lernenden können
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>mit Hilfe von Textbausteinen oder anderen Strukturhilfen Informationen aus einem vertrauten Bereich aufschreiben</li> </ul>
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>zu einem vertrauten Thema Notizen machen, die für ihren späteren Gebrauch ausreichend genau sind</li> <li>einfache Informationen festhalten und deutlich machen, welchen Punkt sie für wichtig halten</li> <li>einfache Texte schriftlich zusammenfassen</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich während eines Gesprächs oder Referats zu einem Thema von allgemeinem Interesse Notizen machen</li> <li>Zusammenfassungen von Artikeln oder Beiträgen zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Gesprächs- oder Referatsmitschrift verfassen, die auch anderen nützlich ist</li> <li>Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassend wiedergeben</li> </ul>

### Interview

	Die Lernenden können
A2	Auf dieser Stufe nicht möglich.
B1	<ul style="list-style-type: none"> <li>in einem gesteuerten Interview Notizen machen</li> <li>aus einem Interview oder einem formellen Gespräch Meinungen, Vorlieben und Abneigungen festhalten</li> </ul>
B2	<ul style="list-style-type: none"> <li>aufgrund von Notizen, Tonaufnahmen usw. die wichtigen Aussagen in einem chronologischen Text zusammenfassen</li> </ul>
C1	<ul style="list-style-type: none"> <li>aufgrund von Notizen, Tonaufnahmen usw. die wichtigen Aussagen in einen Text gießen und diese reflektieren</li> </ul>

## 6. Die überfachlichen Kompetenzen

### Methodenkompetenzen

#### Strukturierter Umgang mit Information

	Die Lernenden
Richtziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Quellen auf ihre Glaubwürdigkeit</li> <li>• verknüpfen neue Informationen bewusst mit eigenem Wissen</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• machen Notizen</li> <li>• nennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Form und Inhalt unterschiedlicher Textsorten</li> <li>• formulieren anhand von Titeln, evtl. Lead und Bild Inhaltserwartungen zu Texten</li> <li>• suchen im Internet nach Informationen, lesen Artikel in einer Fachzeitschrift oder erfragen Informationen von einer Fachperson</li> <li>• identifizieren Träger und Interessen hinter verwendeten Informationsquellen</li> </ul>

#### Nutzung digitaler Medien

	Die Lernenden
Richtziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen digitale Medien für die Kommunikation, Textarbeit und Recherche</li> <li>• treffen in der Nutzung digitaler Medien angemessene Massnahmen zur Datensicherheit</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden verschiedene Suchtools sachgemäss für die Internet-Recherche an</li> <li>• unterscheiden öffentliche und geschützte Gefässe in digitalen Medien, die sie gebrauchen</li> <li>• identifizieren Träger und Interessen hinter einzelnen digitalen Dienstleistungen, die sie gebrauchen</li> <li>• beachten im Internet die Datensicherheit und treffen angemessene Massnahmen</li> </ul>

#### Projekte planen und durchführen

	Die Lernenden
Richtziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Instrumente an, die ihnen sowohl im Berufs- als auch im Privatleben ermöglichen, ein Vorhaben systematisch zu planen, schrittweise umzusetzen und überzeugend zu präsentieren</li> <li>• setzen sich mit den Grundlagen von Recherche, Interview- und Umfragetechnik auseinander</li> <li>• setzen unterschiedliche Präsentationsmittel wirkungsvoll ein</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erstellen einen Arbeits- und Zeitplan, führen eine Agenda und kontrollieren ihren Arbeitsprozess</li> <li>• legen bei Arbeiten an grösseren Projekten bewusst Unterbrechungen ein, in denen sie sich Rechenschaft ablegen über die bisher erreichten Ziele und die folgenden Schritte definieren</li> <li>• präsentieren inhaltlich strukturiert</li> <li>• halten in Präsentationen die vorgegebene Zeit ein und setzen die vorhandene Infrastruktur sinnvoll ein</li> <li>• präsentieren in Inhalt, Sprache und Visualisierung adressatengerecht</li> </ul>

## Effizient lernen

	Die Lernenden
Richtziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden verschiedene Arbeitstechniken und Lernstrategien an</li> <li>• lösen schulische Aufgaben in der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit</li> <li>• denken über ihr Lernverhalten nach und passen es unterschiedlichen Aufgaben- und Problemstellungen situativ an</li> <li>• können neue Problemstellungen selbstständig und in Gruppen analysieren und lösen</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• halten Unterrichtsinhalte mit Notizen, Skizzen, Mindmaps, Karteikarten etc. fest, fassen Gelesenes, Gehörtes, Gesehenes zusammen und nutzen diese Unterlagen zur Prüfungsvorbereitung</li> <li>• erarbeiten selbstständig Prüfungsaufgaben und überprüfen damit ihr Wissen</li> <li>• reflektieren ihren Lernfortschritt und ihre Wissenslücken und leiten daraus angemessene Entwicklungsziele ab</li> <li>• beschreiben für sie geeignete Lern- und Arbeitsvoraussetzungen und erstellen angemessene Umsetzungspläne</li> </ul>

## Selbstkompetenzen

### Realistische Ziele setzen, verfolgen und überprüfen

	Die Lernenden
Richtziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich Ziele, die sie mit eigenen Mitteln erreichen können</li> <li>• verfolgen ihre Ziele mit geeigneten Methoden</li> <li>• überprüfen, ob, auf welche Weise und wie gut sie ihre Ziele erreicht haben</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erreichen die Richtziele</li> <li>• legen ein persönliches Entwicklungsziel für ihre unmittelbare Zukunft fest</li> <li>• erstellen eine Planung, um ein persönliches Entwicklungsziel zu erreichen</li> </ul>

### Begründet Stellung nehmen

	Die Lernenden
Richtziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen Tatsachen, Emotionen und Meinungen</li> <li>• hinterfragen ihre eigenen Positionen, indem sie sich in andere Personen hineinversetzen</li> <li>• ziehen aufgrund ihres Wissens und ihrer Erfahrungen begründete Schlussfolgerungen</li> <li>• vertreten ihren Standpunkt selbstbewusst und nachvollziehbar</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erreichen die Richtziele</li> </ul>

### Kooperations- und Konfliktfähigkeit

	Die Lernenden
Richtziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit eigenem und fremdem Verhalten beim gemeinsamen Arbeiten auseinander</li> <li>• reagieren in Konflikten angepasst an die jeweilige Situation</li> <li>• gehen auf andere Personen ein</li> <li>• tauschen in Diskussionen Ideen, Meinungen und Anregungen aus</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• hören in wechselnden Gruppierungen zu und arbeiten zielorientiert zusammen</li> <li>• nehmen in Gruppen verschiedene Verantwortlichkeiten wahr (Zeitmanager, Diskussionsleiter, Moderation, Protokoll ...)</li> <li>• arbeiten ergebnisorientiert</li> <li>• reflektieren ihr eigenes Verhalten und dasjenige der Gruppenmitglieder</li> <li>• erkennen Konflikte, reagieren sachlich auf Kritik und üben konstruktiv Kritik</li> <li>• tragen zu gemeinsamen Lösungswegen bei</li> </ul>

Ethik	Identität / Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
-------	------------------------------	--------	----------	---------	-------	-------------	------------

	mündlich		schriftlich	
Rezeption	Hören und Verstehen		Lesen und Verstehen	
Produktion	monologisches Sprechen	dialogisches Sprechen	Schreiben	

Methodenkompetenzen	Selbstkompetenzen
---------------------	-------------------

## 7. Das Qualifikationsverfahren

### Die Vertiefungsarbeit

		40 L.	Die Lernenden
VA	Vorbereitung	6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• studieren die Broschüre „Qualifikationsverfahren – Vertiefungsarbeit“</li> <li>• definieren ein Thema und erstellen den Projektbeschrieb</li> </ul>
	Produkt und Prozess	24	<ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten selbständig im Unterricht</li> <li>• führen Zwischenbesprechungen mit der Lehrperson</li> </ul>
	Präsentationen	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>• präsentieren vor der Klasse</li> <li>• präsentieren vor einem Experten oder einer Expertin</li> </ul>

### Die Schlussprüfung

		10 L.	
SP	Vorbereitung	6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• repetieren und klären Fragen</li> <li>• lösen alte Prüfungen und stellen Fragen dazu</li> </ul>
	Prüfung	4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• legen die Schlussprüfung ab</li> </ul>

Das Qualifikationsverfahren basiert auf den gesetzlichen Grundlagen:

- Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 27. April 2006 (Stand am 4. März 2014)
- kantonales Reglement über den Vollzug der Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (Vollzugsreglement Allgemeinbildung) § 4 c., § 6 2, § 10
- kantonales Reglement über das Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG) vom 20.12.2013)

Das Qualifikationsverfahren ist in weiteren schulinternen Dokumenten geregelt. Neben der Durchführung betrifft dies inhaltlich

- die Erfahrungsnoten
- die Vertiefungsarbeit
- die Einzelprüfungen